

*Der US-Journalist Chris Hedges fordert seine Landsleute zum gemeinsamen Widerstand gegen faschistoide Bewegungen in den USA auf.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 203/10 – 20.10.10**

## **Ein griechischer Dramatiker hat uns gelehrt, wie die Demokratie stirbt**

Von Chris Hedges  
TRUTHDIG, 11.10.10

( [http://www.truthdig.com/report/item/how\\_democracy\\_dies\\_lessons\\_from\\_a\\_master\\_2010\\_1011/](http://www.truthdig.com/report/item/how_democracy_dies_lessons_from_a_master_2010_1011/) )

Aristophanes (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Aristophanes> ), ein Dramatiker des antiken Griechenlands, verbrachte sein Leben damit, Angriffe von Tyrannen auf die Demokratie zu bekämpfen. Es ist wenig ermutigend, sich daran zu erinnern, dass er verloren hat. Aber er hat erkannt, dass der härteste Kampf um Menschlichkeit häufig um das Offensichtliche geführt werden muss. Aristophanes hatte die Kühnheit, den gerade herrschenden griechischen Tyrannen Kleon (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kleon> ) als Hund darzustellen; er ist der ideale Dramatiker, wenn man auf die Gefahren hinzuweisen versucht, die den USA durch Bewegungen droht, die von der "Tea Party" (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Tea\\_Party\\_movement](http://en.wikipedia.org/wiki/Tea_Party_movement) ) über die Milizen (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Militia\\_%28United\\_States%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Militia_%28United_States%29) ) und die christlichen Rechten bis zu unserer bankrotten und korrupten Machtelite reichen, die sich nicht mehr um die Bedürfnisse der US-Bürger kümmert. Schon vor 2.400 Jahren prangerte Aristophanes die Korruption an, weil er zu Recht fürchtete, dass sie die Demokratie in Athen auslöschen werde. Er bemühte sich leider vergebens, die verschlafenen Einwohner Athens wachzurütteln.

Mehrere zehn Millionen US-Amerikaner, die einer diffusen, aus unterschiedliche Fraktionen bestehenden Bewegung angehören, lechzen förmlich danach, die seit der Aufklärung gewonnenen geistigen und wissenschaftlichen Erkenntnisse hinter sich zu lassen. Von Ignoranz und Verzweiflung getrieben, streben sie eine utopische, auf das "biblische Gesetz" begründete Gesellschaft an. Sie wollen den säkularen (weltlich geprägten) Staat USA in eine despotische Theokratie umwandeln. Diese Radikalen und nicht die Terroristen, die sich uns widersetzen, sind die größte Bedrohung für unsere offene Gesellschaft. Von den US-Konzernen mit vielen Millionen Dollars finanziert, sind sie zu einer gewaltigen Macht geworden. Mit pseudowissenschaftlichen (kreationistischen) Thesen wie der von der "intelligenten Schöpfung" (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Intelligent\\_Design](http://de.wikipedia.org/wiki/Intelligent_Design) ) gehen sie in unseren Schulen hausieren. Sie verwickeln uns in nie endende, sinnlose, imperialistische Kriege und führen fanatische Kreuzzüge gegen Homosexuelle, Einwanderer, Liberale und Muslime. Sie bringen unsere Justiz im Namen konservativer Werte dazu, Recht nur noch im Sinne der Konzerne zu sprechen. Sie haben unsere Liberalen zu Marionetten der Konzerne gemacht. Und wir tun so, als gehe uns das nichts an, und lassen sie gewähren.

Weil ein Großteil unserer Steuern der Wall Street, den Investment-Banken, den Öl- und Erdgas-Konzernen und der Rüstungsindustrie zugeflossen ist und unser Produktionssektor systematisch abgebaut wurde, sind wir verarmt. Deshalb werden unsere Häuser versteigert. Deshalb wird etwa 45 Millionen US-Amerikanern die medizinische Versorgung verweigert. Deshalb zerfällt unsere Infrastruktur – von den öffentlichen Schulen bis zu den Brücken. Deshalb finden viele von uns keine Jobs mehr. Wir werden alle geschöpft. Der schamlose Raub öffentlichen Eigentums und der Aufstieg einer obszön reichen Oligarchie

wird von Demagogen, die selbst Millionäre sind, mit markigen Sprüchen bemäntelt; mit ihren die Angst schürenden Phrasen wollen sie uns nur einschüchtern, verwirren und versklaven.

Schon Aristophanes hat erkannt, dass die Demokratie im antiken Athen durch psychologische und politische Manipulation untergraben wurde. In seinen Theaterstücken "Die Wolken," "Die Wespen," "Die Vögel," "Die Frösche" und "Lysistrata" warnte er die Athener wiederholt vor politischen Führern, die verkündeten "Ich werde die Athener nie verraten!" oder "Ich werde immer für den Schutz der Athener kämpfen!", sich in Wirklichkeit aber nur das Geld und die Macht des Staates aneignen und die Bürger Athens versklaven wollten.

"In Wahrheit will jeder Tyrann, dass ihr arm bleibt," schrieb Aristophanes in seinem Stück "Die Wespen." "Wenn ihr den Grund dafür nicht kennt, kann ich ihn euch nennen. Er will euch lehren, wem ihr zu gehorchen habt. Wenn dann sein Pfiff ertönt, der euch auf seine Feinde hetzt, dann springt ihr auf und reißt sie in Stücke."

Auch unsere Demokratie ist nach den jahrelangen Kriegen und der damit verbundenen Ausplünderung und Korruption nicht mehr das, was sie einmal war. Die (ähnlichen) Verhältnisse (im alten Griechenland), die Aristophanes schildert, geben wenig Grund zur Hoffnung. Er warnte die Griechen schon damals vor (der zerstörenden Wirkung) der Korruption. Er tadelte sie immer wieder, weil sie nicht aufstanden und sich dagegen wehrten. Unheilverkündend mahnte er, wenn die Bürger doch noch aufwachen sollten, könnte es schon zu spät sein. Und er behielt Recht. Der Anschein von Normalität verführt uns zu falschen Hoffnungen und macht uns unterwürfig. Diejenigen, die am lautesten schreien, sie wollten die Ideale der Gründerväter verteidigen, die Unverletzlichkeit der Verfassung schützen und die Werte der christlichen Religion hochhalten, sind (in Wirklichkeit) diejenigen, die sich am aktivsten bemühen, diese Prinzipien, die sie angeblich bewahren wollen, ganz abzuschaffen. Sie halten die Ikonen und die Parolen des traditionellen Patriotismus hoch – die Rechtsstaatlichkeit und die christliche Wohltätigkeit – und höhlen gleichzeitig die Glaubensgrundsätze aus, die ihnen kulturelle und politische Legitimität verleihen. Und diejenigen, die diese Glaubensgrundsätze verteidigen sollten, sind eingeschüchtert und verhalten sich ganz still.

"Seit langer Zeit schützt die Normalität der normalen Welt die schweren Verbrechen totalitärer Systeme vor Enthüllung," schrieb Hannah Arendt (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Hannah\\_Arendt](http://de.wikipedia.org/wiki/Hannah_Arendt)) in ihrem Buch "Die Ursprünge des Totalitarismus". "Normale Menschen wollen nicht akzeptieren, was alles möglich ist; angesichts des Monströsen vertrauen sie noch nicht einmal ihren eigenen Augen und Ohren. ... Der Grund dafür, dass totalitäre Regime bei der Errichtung einer auf den Kopf gestellten Parallelwelt so weit kommen können, ist das Wunschdenken der meisten Bewohner eines noch nicht durchgehend totalitär strukturierten Polizeistaates, die sich davor drücken, den heraufziehenden Wahnsinn zur Kenntnis zu nehmen.

Alle ideologischen, theologischen und politischen Debatten mit den Vertretern des von den Konzernen beherrschten Staates, einschließlich des rückgratlosen, schwachen Präsidenten Barack Obama, sind nutzlos. Sie wollen unsere Argumente nicht hören, und sie wollen auch keinen Dialog. Sie haben nichts übrig für wirkliche Reformen oder eine Demokratie, in der die Bevölkerung mitbestimmt. Sie bedienen sich der Tricks und der Täuschungen der Propaganda, um ihren ständig bedrohlicher werdenden Angriff auf unsere bürgerlichen Freiheiten zu tarnen und unsere Unfähigkeit, unseren Lebensunterhalt zu verdienen, und den Verlust elementarer Dienstleistungen – von der Ausbildung bis zur Gesundheitsfürsorge – zu kaschieren. Unsere feigen Liberalen hofieren die Feinde der Demokratie und hoffen verzweifelt, weiterhin ein Teil der herrschenden Elite zu bleiben, anstatt sich zu wider-

setzen. Eigentlich sind die Liberalen, weil sie die Machenschaften der konzernhörigen Rechtsradikalen auch noch schönreden, die übelsten Landesverräter.

Auch Aristophanes lebte in einer Zeit endloser Kriege. Er wusste, dass Krieg immer anti-demokratischen Kräften zur Macht verhilft. Er sah, wie der Krieg das Innenleben der Demokratie auffraß, bis sie ausgehöhlt war. Sein Drama "Lysistrata" (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Lysistrata> ), das er verfasste, als Athen bereits 21 Jahre in den Peloponnesischen Krieg (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Peloponnesischer\\_Krieg](http://de.wikipedia.org/wiki/Peloponnesischer_Krieg) ) verstrickt war, ist eine Satire, in der die jungen Frauen ihren Männern bis zum Kriegsende den Sex verweigern und die älteren Frauen die Akropolis besetzen, wo das Geld für den Krieg gehortet ist. Mit seinem Stück wollte er die Athener dazu bringen, mit radikalen Aktionen zivilen Ungehorsams einen Krieg zu beenden, der ihren Staat verwüstete. Lysistrata, die Heldin des Stücks, deren Name "Heeresauflöserin" bedeutet, prangerte als Sprachrohr des Dramatikers die Idiotie und die selbstzerstörerische Wirkung des Krieges an. Aber die Athener hörten nicht auf sie und verloren den Krieg.

Die Tragödie ist, dass die Mächtigen in den Konzernen zur Erhaltung ihrer Macht nicht mehr auf Liberale und eher weltlich eingestellte Politiker wie Obama angewiesen sind und sie als Belastung betrachten, die beseitigt werden muss. Die Liberalen haben sich bemüht, mit Kräften zusammenzuarbeiten, deren Gier niemals zu stillen ist. Sie haben die grundlegendsten liberalen Werte verraten, um sich auf ein Spiel einzulassen, das ihren Einfluss auf die Politik und die Kultur auslöschen wird. Diesmal wird es keine Hakenkreuze, sondern Meere von roten-weiß-blauen (US-)Fahnen und Ansammlungen von Trägern christlicher Kreuze geben. Es wird keine steifarmigen (Hitler-)Grüße, aber massenhaft öffentliche Treuegelöbnisse geben. Es wird keine braunen Hemden, aber nächtliche Besuche der Homeland Security geben. (Diese US-Behörde zum Schutz der inneren Sicherheit könnte zu einer Art "US-Gestapo" werden, s. dazu auch <http://www.dhs.gov/index.shtm> .) Die Angst, die Wut und der Hass unserer enteigneten und irregeleiteten Arbeiterklasse werden in Strömungen geleitet, welche die letzten Spuren unseres demokratischen Staates beseitigen wollen. Ihre gefährlichen Emotionen werden die Liberalen zuerst zu spüren bekommen, weil sie – wie damals im antiken Athen – die Bevölkerung verraten haben. Wenn wir uns nicht bald zu den von Aristophanes empfohlenen radikalen Maßnahmen durchringen und den von den Konzernen beherrschten Staat mit Aktionen zivilen Ungehorsams lahmlegen, sind wir erledigt.

Lassen Sie uns nicht sanftmütig mit offenen Stadttoren auf die Ankunft der Barbaren warten. Sie werden kommen, auch wenn sie sich vor Bethlehem verneigen. Lassen Sie uns, wenn wir keine Kraft zum Widerstand haben, wenigstens dem Beispiel des Aristophanes folgen und die auch uns drohende Tyrannei endlich beim Namen nennen.

*(Wir haben den verzweifelten Hilferuf des US-Journalisten Chris Hedges (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Chris\\_Hedges](http://en.wikipedia.org/wiki/Chris_Hedges) ) komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## How Democracy Dies: Lessons From a Master

By Chris Hedges, Oct 11, 2010

The ancient Greek playwright Aristophanes spent his life battling the assault on democracy

by tyrants. It is disheartening to be reminded that he lost. But he understood that the hardest struggle for humankind is often stating and understanding the obvious. Aristophanes, who had the temerity to portray the ruling Greek tyrant, Cleon, as a dog, is the perfect playwright to turn to in trying to grasp the danger posed to us by movements from the tea party to militias to the Christian right, as well as the bankrupt and corrupt power elite that no longer concerns itself with the needs of its citizens. He saw the same corruption 2,400 years ago. He feared correctly that it would extinguish Athenian democracy. And he struggled in vain to rouse Athenians from their slumber.

There is a yearning by tens of millions of Americans, lumped into a diffuse and fractious movement, to destroy the intellectual and scientific rigor of the Enlightenment. They seek out of ignorance and desperation to create a utopian society based on "biblical law." They want to transform America's secular state into a tyrannical theocracy. These radicals, rather than the terrorists who oppose us, are the gravest threat to our open society. They have, with the backing of hundreds of millions of dollars in corporate money, gained tremendous power. They peddle pseudoscience such as "Intelligent Design" in our schools. They keep us locked into endless and futile wars of imperialism. They mount bigoted crusades against gays, immigrants, liberals and Muslims. They turn our judiciary, in the name of conservative values, over to corporations. They have transformed our liberal class into hand puppets for corporate power. And we remain meek and supine.

They want to transform America's secular state into a tyrannical theocracy. These radicals, rather than the terrorists who oppose us, are the gravest threat to our open society.

The huge amount of taxpayer money doled out to Wall Street, investment banks, the oil and natural gas industry and the defense industry, along with the dismantling of our manufacturing sector, is why we are impoverished. It is why our houses are being foreclosed on. It is why some 45 million Americans are denied medical care. It is why our infrastructure, from public schools to bridges, is rotting. It is why many of us cannot find jobs. We are being fleeced. The flagrant theft of public funds and rise of an obscenely rich oligarchic class is masked by the tough talk of demagogues, themselves millionaires, who use fear and bombast to keep us afraid, confused and enslaved.

Aristophanes saw the same psychological and political manipulation undermine the democratic state in ancient Athens. He repeatedly warned Athenians in plays such as "The Clouds," "The Wasps," "The Birds," "The Frogs" and "Lysistrata" that permitting political leaders who shout "I shall never betray the Athenian!" or "I shall keep up the fight in defense of the people forever!" to get their hands on state funds and power would end with the citizens enslaved.

"The truth is, they want you, you see, to be poor," Aristophanes wrote in his play "The Wasps." "If you don't know the reason, I'll tell you. It's to train you to know who your tamer is. Then, whenever he gives you a whistle and sets you against an opponent of his, you jump out and tear them to pieces."

Our democracy, through years of war, theft and corruption, is also being diminished. But the example Aristophanes offers is not a hopeful one. He held up the same corruption to his fellow Greeks. He repeatedly chided them for not rising up and fighting back. He warned, ominously, that by the time most citizens awoke it would be too late. And he was right. The appearance of normality lulls us into a false hope and submission. Those who shout most loudly in defense of the ideals of the founding fathers, the sacredness of Constitution and the values of the Christian religion are those who most actively seek to subvert the principles they claim to champion. They hold up the icons and language of traditio-

nal patriotism, the rule of law and Christian charity to demolish the belief systems that give them cultural and political legitimacy. And those who should defend these beliefs are cowed and silent.

“For a considerable length of time the normality of the normal world is the most efficient protection against disclosure of totalitarian mass crimes,” Hannah Arendt wrote in “The Origins of Totalitarianism.” “Normal men don’t know that everything is possible, refuse to believe their eyes and ears in the face of the monstrous. ... The reason why the totalitarian regimes can get so far toward realizing a fictitious, topsy-turvy world is that the outside non-totalitarian world, which always comprises a great part of the population of the totalitarian country itself, indulges in wishful thinking and shirks reality in the face of real insanity. ...”

All ideological, theological and political debates with the representatives of the corporate state, including the feckless and weak Barack Obama, are useless. They cannot be reached. They do not want a dialogue. They care nothing for real reform or participatory democracy. They use the tricks and mirages of public relations to mask a steadily growing assault on our civil liberties, our inability to make a living and the loss of basic services from education to health care. Our gutless liberal class placates the enemies of democracy, hoping desperately to remain part of the ruling elite, rather than resist. And, in many ways, liberals, because they serve as a cover for these corporate extremists, are our greatest traitors.

Aristophanes too lived in a time of endless war. He knew that war always empowered anti-democratic forces. He saw how war ate away at the insides of a democratic state until it was hollowed out. His play “Lysistrata,” written after Athens had spent 21 years consumed by the Peloponnesian War, is a satire in which the young women refuse to have sex with their men until the war ends and the older women seize the Acropolis, where the funds for war are stored. The play called on Athenians to consider radical acts of civil disobedience to halt a war that was ravaging the state. The play’s heroine, Lysistrata, whose name means “Disbander of Armies,” was the playwright’s mouthpiece for the folly and self-destructiveness of war. But Athens, which would lose the war, did not listen.

The tragedy is that liberals and secularists, like Obama, are not viewed as competitors by the corporate forces that hold power, but as contaminants that must be eliminated. They have sought to work with forces that will never be placated. They have abandoned the most basic values of the liberal class to play a game that in the end will mean their political and cultural extinction. There will be no swastikas this time but seas of red, white and blue flags and Christian crosses. There will be no stiff-armed salutes, but recitations of the Pledge of Allegiance. There will be no brown shirts but nocturnal visits from Homeland Security. The fear, rage and hatred of our dispossessed and confused working class are being channeled into currents that are undermining the last vestiges of the democratic state. These dangerous emotions, directed against a liberal class that as in ancient Athens betrayed the population, have a strong appeal. And unless we adopt the radicalism held by Aristophanes, unless we begin to hinder the functioning of the corporate state through acts of civil disobedience, we are finished.

Let us not stand at the open gates of the city meekly waiting for the barbarians. They are coming. They are slouching towards Bethlehem. Let us, if nothing else, like Aristophanes, begin to call our tyranny by its name.

[www.luftpост-kl.de](http://www.luftpост-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**